



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Breslau, 31.03.1913

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100029)

Dr. ROEDER
Breslau 16, Auenstr. 31.

Breslau 31.3.13.

Hochverehrter Herr ~~Geh~~heimrat.

Vielen Dank für die 160 Mark Akademie-Honorar, die ich dieses Mal durch Postanweisung erhielt; und für die WB-Zettel zum Kollationieren in ^{a/}Paris und London. Ich habe mich allerdings doch nicht entschliessen können, zum Kongress zu reisen; über die Organisation habe ich erst heute nach mehrfachem Drängen etwas erfahren; und das bot mir keine Verringerung der Kosten, sodass ich die Reise aufgeschoben habe.

Vom Verleger höre ich, dass Sie in diesen Tagen meine kleine Einführung in die Hieroglyphen und das Ägyptische erhalten. Wenn Sie auch aus dem Vorwort den Zwang ersehen, der mich das Büchlein für meine Schüler machen liess, so möchte ich Ihnen doch noch einmal sagen, dass ich es nicht aus wissenschaftlichem Ehrgeiz geschrieben habe. Es sollte ursprünglich noch kleiner, schlichter und billiger sein; es hat sich dann etwas der Serie anpassen müssen, in die es schliesslich ohne mein Zutun geraten ist. Seine Herkunft, seine Schulung und seine Zukunft ist die Praxis; nicht, oder wenigstens nicht in erster Linie, die philologische Kritik, deren grammatische Seite nicht meine Stärke ist. Ich werde mich freuen^{en}, wenn Sie streng gegen meinen Versuch sind und mich vielleicht einmal Ihr Exemplar, mit vielen Strichen, Frage- oder Ausrufungszeichen versehen, haben lassen -- aber hoffentlich wird in Ihnen niemals der Verdacht aufkommen, dass ich mich etwa mit meinem Machwerk neben Ihre Grammatik stellen wollte. Das liegt mir so fern wie ich es jemals vergessen

könnte, dass ich mein Ägyptisch bei Ihnen gelernt habe. Was auch immer die unberechenbare Herausgeber- oder Verleger-Reklame in Zukunft sagen wird -- ich betrachte meine Einführung nur als eine Möglichkeit, möglichst viele zu dem richtigen Verständnis Ihrer wissenschaftlichen Darstellung hinaufzuführen und sie darauf vorzubereiten. In höheren Semestern werden meine Schüler immer Ihre Grammatik in die Hand zu nehmen haben.

Für Karlsbad die besten Wünsche; hoffentlich erfrischt es Sie recht. Da ich nun nicht nach London gehe, würde ich im April gern wieder 2-3 Wochen in Berlin kopieren und autographieren. Bitte lassen Sie mich nur mit einer Zeile wissen, ob Ihnen das wegen des Fonds so recht ist; ich meine damit keineswegs, dass die Arbeit gleich bezahlt werden sollte; sondern möchte nur überhaupt eine kurze Anweisung zur Arbeit im neuen Fatsjahr.

Wie immer Ihr Ihnen stets ergebener und dankbarer
Schüler

Günther Roeder.